

Glänzende Erfolge

Régine Giroud widmet sich seit 30 Jahren antikem Schmuck

Optisch längst erwiesen ist, dass alter Schmuck schöne Frauen jünger macht. Der Handel mit alten Juwelen scheint in dieser Hinsicht aber noch weit wirksamer: Wer Régine Giroud begegnet, mag kaum glauben, dass sie diesen Herbst in Zürich bereits ihr 30-jähriges Geschäftsjubiläum feiert. Zumindest weckt es den starken Verdacht, sie habe bereits im Kindesalter zu arbeiten begonnen. Nicht etwa in strafrechtlicher, sondern auf höchst sympathische familiäre Weise wird dieser Verdacht durch ihre Herkunft bestärkt.

Bei ihrer Mutter, einer ihrerseits bekannten Berner Kunsthändlerin und Eigentümerin des Antiquitäten- und Möbelgeschäfts »Felicita-Antiquitäten«, wurde sie nämlich schon früh mit jener eigen- und einzigartigen Verbindung aus Originalität, Rarität und handwerklicher Virtuosität vertraut, die bis heute die Voraussetzung erfolgreichen Kunsthandels bildet. Die theoretische und praktische Ausbildung an der Kunstgewerbeschule, die sie sogar zu eigenen Goldschmiedearbeiten befähigt, sowie die Fortbildung am Gemological Institute of America und am Edelsteinlabor der Schweizerischen Stiftung für Edelsteinforschung zur Diamanten- und Edelsteinexpertin verliehen ihrem kunsthändlerischen Instinkt eine solide Grundlage. Ihre beeindruckende unternehmerische Durchsetzungskraft dürf-



Régine Giroud schätzt seltene Stücke wie diesen dekorativen Ring aus dem späten 18. Jahrhundert mit 19 Altschliffdiamanten



te die Präsidentin des Verbandes Schweizerischer Antiquare und Restauratoren, für dessen Verbandsmesse »Fine Art Zurich« sie bis vor Kurzem auch als Präsidentin agierte, von ihrem Vater, einem Mitarbeiter der Schweizer Bundesanwaltschaft, geerbt und als Mutter einer inzwischen erwachsenen Tochter geschult haben.

Ihren bestrickenden Charme, ihr fast schon unschweizerisches Temperament und ihre Abenteuerlust, die sie sogar mit Haien tauchen ließ, verdankt die nach wie vor attraktivste Schweizer Händlerin für Antiquitäten und Juwelen aber wohl vor allem ihren österreichisch-ungarischen, brasilianischen und Westschweizer Wurzeln, denen in der Schweiz schon so viele herausragende Persönlichkeiten entsprossen sind. Um jedoch drei Jahrzehnte im ebenso finanzmächtigen wie konkurrenzträchtigen geschäftlichen Umfeld der Zürcher Bahnhofstraße zu überleben, bedarf es über Charme, Fachkompetenz und Unternehmertum hinaus auch einer ganz persönlichen Vision.

Jene von Régine Giroud offenbart sich in ihrem Geschäft in der Zürcher Altstadt und an ihren glamourösen Messeauftritten auf den ersten Blick: Es liegt in der Verschmelzung der zeitlosen Schönheit von Diamanten, Edelsteinen und anderer kostbarer Materialien wie Koralle und Elfenbein mit meisterhafter handwerklicher Goldschmiedetradition von Barock bis Art déco. Dass die hieraus erwachsende Kostbarkeit eines Juwels weder an ein hohes Alter noch an einen hohen Preis gebunden ist, beweist die gebürtige Bernerin mit ihren eigenen Schmuckkreationen, die sich in ihrer jugendlichen Frische durchaus auch an jüngere Käufer wenden. — CHRISTIAN VON FABER-CASTELL